

Es gab auch lange Gesichter

Beim Auswahlkonzert für den Duisburger CD-Sampler

Jubel und Enttäuschung lagen am Samstagabend beim Auswahlkonzert im Ratskeller Hamborn für den Duisburger CD-Sampler dicht zusammen. Freude bei den Gruppen, die es geschafft hatten, sich einen Platz auf der Plastikscheibe zu sichern, aber auch lange Gesichter bei den „Verlierern“, wobei jede Band noch eine „Nachrückchance“ hat. Insgesamt waren sieben Musikgruppen angetreten, um sich dem Urteil der Jury mit einem 25minütigen Live-Auftritt zu stellen. Drei davon werden demnächst auf dem Sampler zu hören sein.

Gleich mit ihrem ersten Auftritt hatten die „Mirrow Walker“ einen super Erfolg. Sie überzeugten ihren düsteren Visionen, die teilweise an die alten „Simple Minds“ oder an „Joy Division“ erinnerten, nicht nur die Jury und dürfen ins Studio für den Sampler, auch vom zahlreich erschienen Publikum erhielten sie lang anhaltenden Beifall. Die fünf Musiker spielen erst seit Mitte letzten Jahres zusammen, bringen aber einzeln jede Menge Erfahrung aus anderen Formationen mit, wie beispielsweise Schlagzeuger Rainer Franke von den „Sparkin' Plugs“ oder Bassist Thomas Tepper von „Angel Heart“.

Nicht nur den Tag, sondern auch ihre Chance nutzen die zweite, ausgewählte Band des



NICHT NUR DER HUT von „Ralle“, Gitarrist der „Fourty Thieves“, überzeugte die Jury.

Bild: Michels

Abends „Carpe Diem“. Sie begeisterten mit sauber gespielter Heavy Metall Sound. Bei einer wunderschönen, gefühlvollen Ballade erstrahlte der Saal sogar im Schein zahlreicher Wunderkerzen. Das Maß voll machten dann „40 Diebe“, die jedoch nur aus einem Trio bestanden. Schril und skurril präsentierten die „Fourty Thieves“ britischen Punk-Rock der frühen 80er mit klaren Elementen des Rock'n Roll der 60er.

Eine „Nachrückchance“ nach Ablauf aller Auswahlkonzerte haben die restlichen Bands der Veranstaltung. Das sind „Marlowe“, „Impact“, „Rotted Boots“ und „Cross Talking Blues“. Letztere stellten mit Sängerin Martina Hassé-Rosendahl die einzige weibliche Teilnehmerin. isa

Ad also!

Gute Entscheidung

Zweites Auswahlkonzert für den CD-Sampler „Sounds like Duisburg“

Rock-Duelle auf spielfreudig hohem Niveau

Von UWE REIMANN

Halbzeitbilanz: Beim zweiten von vier Auswahlkonzerten für den CD-Sampler „Sounds like Duisburg“ bestätigte sich das hohe musikalische Niveau der Duisburger Rockszene. Im Ratskeller Hamborn duellierten sich am Samstag wieder sieben Bands um drei freie Plätze auf dem im April erscheinenden Tonträger. Wieder hatte die Jury aus Musikjournalisten es schwer, die „Richtigen“ auszusuchen. Für die kleine Scheibe erspielten sich schließlich „Mirrow Walker“, „Forty Thieves“ und „Carpe Diem“ das Aufnahmerecht.

Opfer der Quote: die junge Duisburger Hardrock-Band „Impact“. Sie hätte es ebenso verdient gehabt, mit ihrer schneidigen Gitarrenarbeit und vor allem der jugendlichen Frische auf dem Sampler zu erscheinen. Gitarrist Ludger Vorrath und der erst 15jährige Drumer Guido Conrad personifizierten einen Begriff: Spielfreude. Auch wenn Rockmusik und Eitelkeit oft

nahe Verwandete sind – den Achttausender der Selbstzufriedenheit haben sie noch lange nicht erreicht.

Hart, laut und immer geradeaus. Kurz und schmerzlos ist der Heavy Metal von „Carpe Diem“. Solche Komplimente verbuchen die vier Hardrocker auf der Habenseite. Handwerklich 1a und auch mit der nötigen Eigenwilligkeit gingen sie „an die Arbeit“. Lohn der Mühe: Acht Stunden Studioaufnahme-Zeit für den Sampler.

Auch eine schnöde Bratwurst kann durch das richtige Gewürz zum Lekerbissen werden. Wo andere ihren Einheitspunkt runterdreschen, variieren „Forty Thieves“ mit vielen kleinen Eigenheiten. „Dreckiger“, gitarrenlastiger, punkdurchzogener Rock'n'Roll der britischen Undergroundkultur hat das gewisse Extra, schafft Unverwechselbarkeit.

Selbst Kenner der Duisburger Musikszene kannten sie vorher nicht. Doch dann wurden die Ohren wahr-

lich liebkost. „Mirrow Walker“, fünf Musiker in Simple-Minds-Tradition, begeisterten durch perfekte Arrangements. Eine ganze Herde von heiligen (Musik-)Kühen wurde da geschlachtet. Grooviger Rock-Pop, der auf keine Konvention oder Lehrbücher Rücksicht nimmt. Das können sich nur Ausnahmemusiker erlauben, ohne von der Bühne gepfiffen zu werden. Wer Gitarrist Ralf Buchthal einmal auf der Bühne gesehen hat, folgt ihm mit einer Art akustischer Hörigkeit. Einfach phänomenal.

Sollten die beiden folgenden Auswahlkonzerte im Februar im Wichernheim und im März im Ratskeller auf ähnlich hohem Niveau stehen, erwartet die Duisburger Rockfans ein CD-Sampler, der in jeden Haushalt gehört. Andere Nachbarstädte haben schon ähnliche Projekte vorzuweisen, während der Duisburg-Sampler ein Neuling ist. Musikalisch scheint er aber schon den Kinderschuhen entwachsen.